

sich steigendem Gepacktworden fortgesetzt und mit ergriffenem Herzen beendet.

Karlstadt a. Main.

P. Kasimir O. M. Cap.

Das neue Laacher Missale Defunctorum. Missale Defunctorum, editio Lacensis juxta typicam Vaticanam. Freiburg i. Br., Herder. Pretium M. 15.— et majus.

Maria Laach hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine Missale-Ausgabe zu schaffen, die in Druck und Textverteilung, in Bildschmuck und Ausstattung eine würdige sakrale Form für den heiligen Text darstellt. Wir haben das Gesamtwerk im Jahrgang 1934, S. 220, besprochen. Nunmehr liegt uns auch das Missale Defunctorum vor, das in zwei Formaten bei gleichem Umfang und gleichen Preisen abgegeben wird. Kleinfolio (37,5 : 26 cm) und Großquart (35,5 : 24,5 cm). Im selben typographischen Stil sind auch Kanontafeln erschienen, die in Anordnung und Textauswahl sich möglichst nach innerliturgischen Gesichtspunkten gliedern, was ganz besonders in Tafel VI zur Auswirkung kommt. Ausführliche Prospekte mit Druckproben sind beim Verlag Herder in Freiburg i. Br. erhältlich.

Linz a. D.

Josef Huber, Dozent für Liturgik.

Südostbayerische Heimatstudien. Herausgegeben von Josef Weber und Karl Bourier. Verlag der Südostbayerischen Heimatstudien, Hirschenhausen, Post Jetzendorf.

In Band 7 dieser wertvollen Schriftenreihe verbreitet sich Dr Ernst Falkner über *Wiguleus Hundt und seine Sprache im „Bayrischen Stammenbuch“* (1. Teil, 63 S., 1934, M. 1.50). Der Verfasser orientiert zuerst über das Geschlecht der Hundt und über Wiguleus Hundt und führt dann in das Verständnis des „Bayrischen Stammenbuches“ ein. Riezler stellt dieses Werk, eine Geschichte der bayerischen Adelsgeschlechter, über Hundts „Metropolis Salisburgensis“. Der noch ausstehende zweite Teil der gediegenen Arbeit wird ein Beitrag zur Entwicklung der deutschen Sprache des 16. Jahrhunderts sein. Band 10, *Bayerische Familiennamen und Rechtsgeschichte* (127 S., 1934, M. 2.—) von Dr Ludwig Leiß, legt aufschlußreich die Zusammenhänge zwischen den Familiennamen und der Rechtsgeschichte dar. Die fünf Abschnitte (Standesnamen, Inhaber von Gut bestimmter Art, Folgen der Rechtsordnung im engeren Sinne, Amtsnamen und der Maier) werfen neues Licht auf viele Namen Süddeutschlands und Österreichs. Das hochinteressante Buch sollte in Lehrerbüchereien Eingang finden. Es enthält fesselnden Stoff für die Schule und für die Heimatvereine. In Band 12 gibt der verdiente Herausgeber der Reihe, Pfarrer Josef Weber, eine treffliche *Anleitung zur Abfassung einer Pfarrgeschichte* (1. Teil, 36 S., 1935, M. —.90). Angesichts des regen Interesses für die Heimatkunde und Volksforschung erwachsen gerade für den bodenständigen Seelsorger neue Aufgaben. Mögen viele Mitbrüder nach diesem vorzüglichen Behelf greifen und die schönen Worte vom hohen Werte einer guten Pfarrgeschichte (S. 1) in die Tat umsetzen. Band 14 behandelt die *Lateinischen Berufsbezeichnungen in Pfarrmatrikeln* und sonstigen orts- und familiengeschichtlichen Quellen (32 S., 1935, M. —.80). Dr Karl Puchner schreibt zur Geschichte der Pfarrbücher und stellt das einschlägige Schrifttum zusammen. Dr Josef Klemens Stadler bespricht den Forscher und das Latein. Die Liste der Berufsbezeichnungen und der Verwandtschaftsbezeichnungen wird allen Matriken- und Familienforschern hoch willkommen sein.